

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Petra Vandrey (GRÜNE)

vom 2. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 3. Juni 2026)

zum Thema:

**Wie ist die Situation für ältere Menschen im Kiez am Klausenerplatz
und welche Maßnahmen sind geplant?**

und **Antwort** vom 17. Juni 2026 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juni 2026)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Frau Abgeordnete Dr. Petra Vandrey (Grüne)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/26241

vom 2. Juni 2026

über

Wie ist die Situation für ältere Menschen im Kiez am Klausenerplatz und welche Maßnahmen sind geplant?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie ist die Altersstruktur in dem Kiez zwischen Spandauer Damm (im Norden), Kaiserdamm (im Süden), Soorstraße (im Westen) und Wilmersdorfer Straße (im Osten)?

a) Wie viele Menschen in diesem Bereich sind älter als 60 Jahre? Wie viele sind über 70, wie viele über 80 Jahre alt?

b) Wie hoch ist der Anteil der über 60-, 70- und 80-Jährigen am Anteil der Gesamtbevölkerung in diesem Bereich?

c) Falls das Alter der Personen im angefragten Bereich nicht erfasst wird, bitte die Fragen 1a und 1b für einen möglichst annähernden Bereich mitteilen, hilfsweise für Charlottenburg insgesamt, äußerst hilfsweise für ganz Charlottenburg – Wilmersdorf insgesamt.

Zu 1.:

Zur Beantwortung der Frage wurde zunächst der räumliche Bezug des angefragten Gebiets – begrenzt durch Spandauer Damm (Nord), Kaiserdamm (Süd), Soorstraße (West) und Wilmersdorfer Straße (Ost) – kartografisch erfasst. Es wurde festgestellt, dass sich das Gebiet über mehrere Planungsräume (LOR) erstreckt. Da die verfügbaren Bevölkerungsstatistiken auf Ebene der lebensweltlich orientierten Räume (LOR) vorliegen,

erfolgt die Beantwortung auf dieser räumlichen Grundlage, bezogen auf das Gebiet am Klausenerplatz.

Das Gebiet umfasst vier Planungsräume, von denen zwei (Klausenerplatz, Schloßstraße) vollständig innerhalb des angefragten Gebiets liegen und zwei (Richard-Wagner-Straße, Königin-Elisabeth-Straße) über dessen Grenzen hinausreichen. Die ausgewiesenen Zahlen sind daher geringfügig höher als die des exakt angefragten Bereichs.

Die nachfolgenden Angaben basieren auf den Daten des Einwohnerregisters Berlin (Stand: 31. Dezember 2025).

- a) Im Gebiet am Klausenerplatz leben nach aktueller Auswertung rund 10.815 Personen, die ältere als 60 Jahre sind. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner, die älter als 70 Jahre sind, beträgt etwa 5.843 Personen. Die Gruppe der über 80-Jährigen umfasst rund 2.229 Personen.
- b) Der Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung des Kiezes liegt bei 28,0 Prozent. Für die Gruppe der über 70-Jährigen ergibt sich ein Anteil von 15,0 Prozent. Die über 80-Jährigen stellen 5,8 Prozent der Bevölkerung im betreffenden Gebiet.
- c) Entfällt, da 1a) und 1b) beantwortet.

2. Welche Seniorenheime gibt es in diesem Bereich? Wie nachgefragt sind diese? (Falls dies im angefragten Bereich nicht erfasst wird, bitte die Frage für einen möglichst annähernden Bereich mitteilen, hilfsweise für Charlottenburg insgesamt, äußerst hilfsweise für ganz Charlottenburg – Wilmersdorf insgesamt.)

3. Welche Pflegeeinrichtungen (stationär und ambulant) gibt es in diesem Bereich? Wie nachgefragt sind diese? (Falls dies im angefragten Bereich nicht erfasst wird, bitte die Frage für einen möglichst annähernden Bereich mitteilen, hilfsweise für Charlottenburg insgesamt, äußerst hilfsweise für ganz Charlottenburg – Wilmersdorf insgesamt.)

Zu 2. und 3.:

Da Seniorenheim kein feststehender Rechtsbegriff im Land Berlin ist, wird dies als vollstationäre Pflegeeinrichtung interpretiert. Fragen 2 und 3 werden deshalb zusammen beantwortet.

Zur Eingrenzung der Bereiche wurde in der Auswertung eine Differenzierung nach der Postleitzahl vorgenommen. Unter der PLZ 14059 (Klausenerplatz), gibt es eine vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 130 Plätzen. Unter den angrenzenden Postleitzahlen (13627, 10587, 14057, 14050) befinden sich 6 weitere vollstationäre Pflegeeinrichtungen. Insgesamt stehen den Pflegebedürftigen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf in 28 Pflegeeinrichtungen 2367 Plätze zur Verfügung. In der Regel sind die Einrichtungen im Land Berlin mit über 95 % Belegung gut ausgelastet, jedoch mit breiter Schwankung. Zu einzelnen Einrichtungen werden keine Daten veröffentlicht.

Teilstationäre Pflegeeinrichtungen sind unter der PLZ 14059 nicht vorhanden. In den angrenzenden Postleitzahlen (10587, 13627, 14057) befinden sich 3 Tagespflegeeinrichtungen. Kurzzeitpflegeeinrichtungen gibt es im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf derzeit nicht.

Daneben können pflegebedürftige Menschen direkt im Kiez am Klausenerplatz (PLZ 14059) derzeit auf 12 ambulante Pflegedienste und in den angrenzenden Postleitzahl-Bezirken (14050, 14057, 10585, 10627) auf weitere 29 ambulante Pflegedienste zurückgreifen. Da ambulante Pflegedienste ein großes Stadtgebiet versorgen können und es auch Pflegedienste gibt, die in ganz Berlin verteilt Pflegebedürftige versorgen, stehen somit weitere Kapazitäten zur Verfügung. Zu Nutzerzahlen der ambulanten Pflegedienste liegen keine Daten vor.

Die vom Senat veröffentlichten Bezirkskarten geben einen guten Überblick:

<https://www.berlin.de/sen/pflege/service/berichte-und-statistik/datengrundlagen/artikel.1477637.php>.

4. Welche anderen Einrichtungen (zum Beispiel Pflegestützpunkte oder Beratungsstellen) gibt es in dem Bereich speziell für ältere Menschen? (Falls dies im angefragten Bereich nicht erfasst wird, bitte die Frage für einen möglichst annähernden Bereich mitteilen, hilfsweise für Charlottenburg insgesamt, äußerst hilfsweise für ganz Charlottenburg – Wilmersdorf insgesamt.)

Zu 4.:

Der Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf hat zur wohnortnahen Beratung drei Pflegestützpunkte (<https://www.pflegestuetzpunkteberlin.de/standorte/>) und drei Außensprechstunden. Ein Überblick zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten für ältere und/oder pflegebedürftige Menschen ist auf der Internetseite des Bezirksamtes Charlottenburg-Wilmersdorf zu finden (<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/soziales/senioren/artikel.1438554.php>).

Die Maßnahmen des Bezirks zur Koordination von Altenhilfe und Geriatrie sind ebenfalls unter <https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/soziales/senioren/artikel.1187481.php> dargestellt.

5. Plant der Senat oder das Bezirksamt Charlottenburg- Wilmersdorf angesichts des steigenden Alters der Anwohnenden Seniorenheime, Pflegeeinrichtungen oder / und andere Einrichtungen oder Maßnahmen für Senior*innen im angefragten Bereich? (Falls dies im angefragten Bereich nicht erfasst wird, bitte die Frage für einen möglichst annähernden Bereich mitteilen, hilfsweise für Charlottenburg insgesamt, äußerst hilfsweise für ganz Charlottenburg – Wilmersdorf insgesamt.)

Zu 5.:

Der Senat plant im genannten Gebiet keine gesamtstädtischen Maßnahmen für Seniorinnen und Senioren. Die bezirksübergreifenden präventiven Angebote und Angebote zur gesellschaftlichen Teilhabe der Altenhilfe und die Angebote zur Pflegeunterstützung, die der Senat im Rahmen der gesamtstädtischen Durchführungsaufgaben bereitstellt, sind auch im genannten Gebiet erreichbar.

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf teilt dazu mit:

„Seitens des Bezirkes sind derzeit keine weiteren Einrichtungen geplant, die ausschließlich für Seniorinnen und Senioren bestimmt sind. Das gegenwärtige Konzept der Entwicklung solcher Gegenden orientiert sich an der Planung von generationenübergreifenden Angeboten wie Stadtteilzentren, Nachbarschaftshäuser und Kirchengemeinden. Diese sollten auch Angebote für Seniorinnen und Senioren enthalten. Außerdem gibt es auch Bewegungsangebote an wechselnden Treffpunkten, die auch an Seniorinnen und Senioren gerichtet sind. Es wird auch auf die Projekte Netzwerk Zukunftsmut 60+ wie auch auf das Divan Nachbarschaftszentrum e.V. und das Interkulturelle Stadtteilzentrum Divan hingewiesen, welche sich in der Nähe der angesprochenen Gegend befinden.“

Insgesamt werden im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf bei städtischen Umbauprojekten die Interessen der Seniorinnen und Senioren mitberücksichtigt. Zum Beispiel wird im Jahr 2027 in Charlottenburg-Nord am Halemweg ein nachhaltiges Wohnprojekt für ältere Menschen eröffnet. Das Projekt verbindet altersgerechtes Wohnen, eine Pflegestation, Nahversorgung und soziale Infrastruktur an einem Standort. Es werden 66 barrierefreie Seniorenwohnungen, zusätzliche Senioren-Wohngemeinschaften sowie neue Freiflächen und ein Dachgarten für die Bewohnerinnen und Bewohner gebaut. Darüber hinaus soll das Grundstück für die Öffentlichkeit über entsprechende Wege begehbar sein.“

6. Sind in dem Bereich ausreichend Sitzbänke im öffentlichen Bereich vorhanden, gibt es öffentliche Toiletten und beschattete Grünflächen? (Falls dies im angefragten Bereich nicht erfasst wird, bitte die Frage für einen möglichst annähernden Bereich mitteilen, hilfsweise für Charlottenburg insgesamt, äußerst hilfsweise für ganz Charlottenburg – Wilmersdorf insgesamt.)

Zu 6.:

Das Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf antwortet:

„Im Jahr 2024 wurden im Zuge der Umsetzung des Bezirklichen Anpassungskonzeptes an die Folgen des Klimawandels (BAFOK), das ausdrücklich die Aufstellung von Sitzbänken für Seniorinnen und Senioren zwischen relevanten Einrichtungen und Grünanlagen vorsieht, bezirkweit rund 60 zusätzliche Straßenbänke aufgestellt. Diese wurden zum Gehweg ausgerichtet und nach Möglichkeit unter schattenspendenden Bäumen installiert. Im Bereich Klausenerplatz sind folgende Standorte dazu gekommen:

- Neufertstraße 22
- Neufertstraße 10
- Fritschestraße 78
- Schustehrusstraße 29
- Schloßstraße 40
- Hebbelstraße 75
- Gierkeplatz 1+3.

Am Klausenerplatz gibt es eine Wall-Toilette („Berliner Toilette“).

Auch bezüglich der beschatteten Grünflächen bzw. generell den Auswirkungen des Klimawandels und der damit einhergehenden Hitzebelastung, kann auf das BAFOK verwiesen werden. Hier werden Schwerpunkträume der Hitzeanpassung definiert, die schlecht mit Grün versorgt sind, eine hohe Hitzebelastung am Tag aufweisen und Räume mit einem hohen Anteil vulnerabler Bevölkerungsgruppen haben.

Für diese Räume werden Maßnahmen und Ziele entwickelt. Für genauere Informationen hier der Link zum BAFOK:

<https://www.berlin.de/ba-charlottenburg-wilmersdorf/verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutz/klimaschutz/artikel.1028712.php>“

Zu den Ampelanlagen:

7. Ist die Ampelanlage am Sophie-Charlotten-Platz (zur Überquerung des Kaiserdamms / Bismarckstraße) seniorengerecht?

- a) Wie lang ist die Grünphase für Fußgänger*innen zur Überquerung dieses Straßenzuges?
- b) Reicht die Grünphase für ältere Menschen, die langsamer und mit Rollator unterwegs sind, aus, um sicher den Straßenzug zu überqueren?
- c) Falls nein, plant der Senat eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger*innen?
- d) Mit welchen Kosten wäre eine Verlängerung der Grünphase verbunden?

Zu 7.:

Die Straße kann an der Ampelanlage auch von Seniorinnen und Senioren sicher gequert werden.

- a) Die Freigabezeiten der Tagesprogramme betragen für die Furten direkt an der Kfz-Haltlinie jeweils 12 Sekunden, an der anschließenden zweiten Furt 9 Sekunden.
- b) Ja.
- c) Entfällt.
- d) Eine Kostenschätzung liegt nicht vor. Neben den Kosten für die Planung und Anpassung des Programms müssten auch die vorhandenen Steuergeräte ausgetauscht werden.

8. Ist die Ampelanlage an der Kreuzung Kaiserdamm / Danckelmannstraße / Witzlebenplatz (zur Überquerung des Kaiserdamms) seniorengerecht?

- a) Wie lang ist die Grünphase für Fußgänger*innen zur Überquerung dieses Straßenzuges?
- b) Reicht die Grünphase für ältere Menschen, die langsamer und mit Rollator unterwegs sind, aus, um sicher den Straßenzug zu überqueren?
- c) Falls nein, plant der Senat eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger*innen?
- d) Mit welchen Kosten wäre eine Verlängerung der Grünphase verbunden?

Zu 8.:

Die Straße kann an der Ampelanlage auch von Seniorinnen und Senioren sicher gequert werden.

- a) Die Freigabezeiten der Tagesprogramme betragen für die Furten direkt an der Kfz-Haltlinie jeweils 13 Sekunden, an der anschließenden zweiten Furt 15 Sekunden.
- b) Ja.
- c) Entfällt.
- d) Eine Kostenschätzung liegt nicht vor. Neben den Kosten für die Planung und Anpassung des Programms müssten auch die vorhandenen Steuergeräte ausgetauscht werden.

9. Ist die Ampelanlage an der Kreuzung Kaiserdamm / Sophie-Charlottenstraße (zur Überquerung des Kaiserdamms) seniorengerecht?

- a) Wie lang ist die Grünphase für Fußgänger*innen zur Überquerung dieses Straßenzuges?
- b) Reicht die Grünphase für ältere Menschen, die langsamer und mit Rollator unterwegs sind, aus, um sicher den Straßenzug zu überqueren?
- c) Falls nein, plant der Senat eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger*innen?
- d) Mit welchen Kosten wäre eine Verlängerung der Grünphase verbunden?

Zu 9.:

Die Straße kann an der Ampelanlage auch von Seniorinnen und Senioren sicher gequert werden.

- a) Die Freigabezeiten der Tagesprogramme betragen für die Furten direkt an der Kfz-Haltlinie jeweils 26 bzw. 28 Sekunden, an der anschließenden zweiten Furt 24 bzw. 26 Sekunden.
- b) Ja.
- c) Entfällt.
- d) Eine Kostenschätzung liegt nicht vor. Neben den Kosten für die Planung und Anpassung des Programms müssten auch die vorhandenen Steuergeräte ausgetauscht werden.

10. Ist die Ampelanlage an der Kreuzung Kaiserdamm / Königin – Elisabeth – Straße (zur Überquerung des Kaiserdamms) seniorengerecht?

- a) Wie lang ist die Grünphase für Fußgänger*innen zur Überquerung dieses Straßenzuges?
- b) Reicht die Grünphase für ältere Menschen, die langsamer und mit Rollator unterwegs sind, aus, um sicher den Straßenzug zu überqueren?
- c) Falls nein, plant der Senat eine Verlängerung der Grünphase für Fußgänger*innen?
- d) Mit welchen Kosten wäre eine Verlängerung der Grünphase verbunden?

Zu 10.:

Die Straße kann an der Ampelanlage auch von Seniorinnen und Senioren sicher gequert werden.

a) Die Freigabezeiten zur Querung des Kaiserdamms variieren in den verschiedenen langen Signalprogrammen, die zu unterschiedlichen Tageszeiten geschaltet werden. Grundsätzlich gibt es auf der westlichen Kreuzungsseite längere Freigabezeiten als auf der östlichen. Die längsten Freigabezeiten sind früh mit bis 41 Sekunden vorhanden. Die kürzeste Freigabezeit gibt es im Nachtprogramm von 20 bis 6 Uhr für die östliche Furt mit 10 Sekunden.

b) Ja.

c) Entfällt.

d) Eine Kostenschätzung liegt nicht vor. Neben den Kosten für die Planung und Anpassung des Programms müssten auch die vorhandenen Steuergeräte ausgetauscht werden.

Berlin, den 17. Juni 2026

In Vertretung

Ellen Haußdörfer

Senatsverwaltung für Wissenschaft,

Gesundheit und Pflege